

Ein Bauernhof wird zum Pflegeheim

An der Holzwiesenstraße in Perlach entsteht eine Einrichtung nach den Wünschen des Stifters Martin Ballauf. Der Landwirt wollte, dass hier Menschen unabhängig von ihrem Einkommen ihren Lebensabend verbringen können

VON CHRISTINA JACKSON

Perlach – Am Ende seines Lebens setzte sich Landwirt Martin Ballauf ein Ziel. Nach dem Tod seiner Frau Rita, die er bis zuletzt daheim gepflegt hatte, hielt er den Entschluss in seinem Testament fest: An der Stelle, wo Rita Ballauf die letzten Jahre ihres Lebens verbracht hatte, sollte ein Pflegeheim entstehen, das sowohl behinderten als auch alten Menschen mit oder ohne Demenz ein Zuhause bietet. An der Holzwiesenstraße 1 in Altperlach wird dieses Projekt jetzt Realität.

Der Hof, auf dem Martin Ballauf im Jahr 2008 starb, wurde abgerissen. An seiner Stelle fand nun die Grundsteinlegung für die Pflegeeinrichtung statt. Sie ist nach den Wünschen Ballaufs konzipiert. Es ist eine Idee, von der Marina Achhammer schwärmt. Die Vorsitzende des Perlacher Bezirksausschusses begleitet das Bauvorhaben von der ersten Stunde an: „Eine wunderbare Einrichtung im Herzen von Perlach, die ein Café mit Biergarten beinhaltet und damit auch ein Treffpunkt aller Perlacher sein wird.“

Viele Altperlacher erinnern sich noch heute an die Familie Ballauf, die über Jahrzehnte den Hof an der Holzwiesenstraße bewirtschaftete. Sichtbare Spuren der Landwirte können die Besucher auch in dem Neubau sehen. An den Wänden werden Fotografien aus dem Nachlass zu sehen sein. Rund zehn Millionen Euro betra-

gen die Baukosten des neuen Pflegeheims – Ausgaben, für die Ballauf einst die Rita- und Martin-Ballauf-Stiftung gründete. Im Vorstand sitzt mit Barbara Gmahl die Nichte und Adoptivtochter des Ehepaars. Sie sorgt maßgeblich dafür, dass die Wünsche des Stifters umgesetzt werden. Er selbst habe seinen Lebensabend in vertrauter Umgebung verbringen können und



Martin Ballauf legte in seinem Testament fest, dass auf seinem Grundstück ein Pflegeheim entstehen soll. FOTO: PRIVAT

wollte dieses Gefühl an andere Menschen weitergeben.

Der Neubau zitiert in seiner Gestaltung Ballaufs altes Zuhause. Drei Gebäudekomplexe entstehen auf dem Areal an der Holzwiesenstraße. Im Erdgeschoss des ersten Hauses richten Arbeiter den Haupteingang, die Verwaltung und das Café ein. Die Architektur entspricht einer Rekonstruktion des früheren Bauernhauses. Alle Gebäudeteile erstrecken sich über die 4525 Quadratmeter große Fläche des ehemaligen Ballauf-Anwesens. Die zwei- und dreigeschossigen Häuser entstehen in Ziegelbauweise und verbrauchen nur 55 Prozent der Energie eines vergleichbaren Neubaus. In Haus II und III befinden sich nach Abschluss der Arbeiten 72 Pflegezimmer und 16 Wohnungen mit Ein-, Zwei- sowie Dreizimmer-Appartements. Ein Angebot, das schon jetzt auf große Resonanz trifft: Für die 16 Plätze im Betreuten Wohnen liegen bereits 17 Anfragen vor.

Das Pflege-Konzept der Einrichtung basiert auf den Erkenntnissen des englischen Sozialpsychologen Tom Kitwood, der die Interaktion zwischen den Heimangestellten und den Menschen mit Demenz in den Vordergrund stellt. Demnach geht es in erster Linie um das Wohlbefinden der Patienten und weniger um die medizinischen Aspekte. Florian Walter hat sich mit dieser Form der Pflege intensiv auseinandergesetzt. Als Geschäftsführer der Ballauf-Hof GmbH, einer Tochtergesellschaft der Stif-

tung, ist er für die Versorgung der Heimbewohner zuständig. „Mit einem personenzentrierten Beobachtungsverfahren werden wir das Wohlbefinden auch jener Erkrankten ermitteln, die verbal keine Rückmeldungen mehr geben können“, sagt Walter.

Mit Unterstützung der Angehörigen soll angelehnt an die Biografie jedes Einzelnen eine bekannte und positive Atmosphäre geschaffen werden. Teil des Angebots ist der Zugang zum sogenannten Sinnesgarten, in dem die Bewohner durch bekannte Gerüche, Farben und Pflanzen Anknüpfungspunkte zu ihrem früheren Leben und damit zu Erinnerungen finden können.

Der Hof steht sowohl vermögenden Selbstzahlern als auch Hartz-IV-Empfängern offen

Vor dem Entstehungsprozess hatte Martin Ballauf bestimmt, dass die Menschen unabhängig von ihrem Einkommen einen Pflegeplatz in der neuen Einrichtung erhalten sollen. Der Ballauf-Hof steht somit sowohl vermögenden Selbstzahlern als auch Hartz-IV-Empfängern offen.

Die ersten Bewohner werden voraussichtlich im Frühjahr kommenden Jahres einziehen. Bis dahin haben Interessenten Gelegenheit, sich über das Angebot der Einrichtung zu informieren oder einen Platz zu reservieren.